Ameisen

aus

Nossi-Bé, Majunga, Juan de Nova (Madagaskar), den Aldabra-Inseln und Sansibar.

Gesammelt von Herrn Dr. **A. Voeltzkow** aus Berlin.

Beschrieben von Dr. **Aug. Forel.**

(Nebst einem Anhang über die von Herrn Privatdocenten Dr. **A. Brauer** in Marburg auf den Seychellen und die von Herrn **Perrot** auf Ste. Marie (Madagaskar) gesammelten Ameisen).

Mit drei Abbildungen im Text.

A. Liste der Arten

a) Nossi-Bé.

1. *Mystrium voeltzkowi* Forel nov. sp. ☿ ♂.
2. *Leptogenys voeltzkowi* Forel nov. sp. ☿.
3. „ *truncatirostris* Forel nov. sp. ☿
4. „ *maxillosa* Smith ☿.
5. *Bothroponera wasmanni* Forel ☿ ♀ ♂.
6. *Anochetus africanus* Mayr. r. *madagascariensis* Forel ☿.
7. *Sima fictrix* Forel nov. sp. ♀.
8. „ *sahlbergi* Forel. r. *spuria* nov. st. ☿ ♂.
10. *Pheidole ensifera* Forel nov. sp. ♃ ☿.
11. „ *megacephala* i. sp. F. ☿ ♃ ♂ ♀.
12. „ „ F., r. *punctulata* Mayr.

13. *Pheidole megacephala* F., r. *picata* Forel.
14. „ „ „ r. *spinosa* Forel.
15. „ „ „ r. *scabrior* Forel.
16. *Cremastogaster tricolor* Gerst ☿.
17. „ *ranavalonae* Forel ☿.
18. „ *hova* Forel ☿.
19. „ *adrepens* Forel ☿ nov. spec.
20. *Stenamma (Ischnomyrmex) swammerdami* Forel ☿.
21. *Atopomyrmex alluaudi* Emery ☿.
22. *Tetramorium blochmanni* Forel ☿.
23. *Monomorium salomonis* L. ☿. (Wahrscheinlich in neuerer Zeit aus Algerien durch französische Schiffe importiert).
24. *Technomyrmex madecassus* nov. sp. ☿.
25. „ *albipes* Sm., r. *foreli* Emery ☿.
26. *Prenolepis ellisi* Forel ♀.
27. „ *longicornis* Latr. ☿.
28. *Camponotus maculatus* i. sp. F. ☿.
29. „ „ F., r. *hova* Forel, v. *maculatoides* n. var. ☿.
30. „ *kelleri* i. sp. Forel ☿.
31. „ „ Forel, var. *invalidus* Forel nov. var. ☿.
32. „ *niveosetosus* Mayr, r. *madagascariensis* Forel ☿.
33. „ *foraminosus* Forel. r. *grandidieri* Forel ☿.
34. „ *nossibeensis* André ☿.
35. „ *ethicus* Forel nov. sp. ☿ ♂. Sakatia bei Nossi-Bé.

b) **Majunga** (West-Madagaskar).

1. *Pheidole megacephala* F., r. *picata* Forel.
2. „ „ i. sp. F.
3. „ *voeltzkowi* Forel ☿ ♃ ♂.
4. *Cremastogaster tricolor* Gerst ☿.
5. *Sima sahlbergi* Forel. r. *morondaviensis* Forel ☿.
6. *Stenamma (Ischnomyrmex) swammerdami* Forel ☿.
7. *Monomorium gracillimum* Smith, r. *robustius* Forel ☿.

8. *Prenolepis longicornis* Latr. ☿.
9. *Camponotus voeltzkowi* Forel ☿.
10. „ *maculatus* i. sp. F. ☿.
11. „ „ F., r. *hova* Forel, var. *luteolus* nov. var. Forel ☿ ♀ ♂.
12. „ *niveosetosus* Mayr, r. *madagascariensis* Forel ☿.
13. „ *gouldi* Forel ☿ ♀.
14. „ *(Mayria) repens* nov. spec. ☿. Der Name *madagascariensis,* den ich dieser Art s. Zt. gab, mufs wegen der Vereinigung der Gattung *Mayria* als Untergattung mit *Camponotus* wegfallen, da er schon für eine Rasse von *niveosetosus* vergeben ist. Ich nenne ihn nun *repens* n. sp.

c) **Angurutani** (N.-W.-Spitze von Madagaskar).

1. *Prenolepis longicornis* Latr. ☿.
2. *Technomyrmex albipes* Sm., r. *foreli* Emery ☿.

d) **Insel Juan de Nova** (Kanal von Mozambique).

1. *Pheidole megacephala* F., r. *picata* Forel.
2. *Monomorium pharaonis* L. ☿.
3. *Tetramorium quadrispinosum* Emery ☿.
4. *Camponotus maculatus* F., r. *hova* Forel ☿.

e) **Aldabra-Inseln** (Indischer Ocean).

1. *Pheidole voeltzkowi* Forel ♃ ☿.
2. „ *megacephala* F., r. *punctulata* Mayr.
3. „ „ „ r. *picata* Forel.
4. *Monomorium floricola* Jerden ☿.
5. *Plagiolepis modecassa* Forel ☿.
6. *Prenolepis longicornis* Latr. ☿.
7. *Camponotus maculatus* F., r. *radamae* Forel, var. *mixtellus* Forel ☿ ♀.
8. „ *foraminosus* Forel, r. *grandidieri* Forel ☿.
9. „ „ „ r. *aldabrensis* nov. st. ☿.

f) Sansibar.

1. *Paltothyreus tarsatus* F. ☿.
2. *Monomorium vastator* Sm. ☿.
3. *Myrmicaria eumenoides* Gerst ☿.
4. *Oecophylla smaragdina* F., r. *longinoda* Ltr. ☿.
5. *Camponotus rufoglaucus* Jerdon, r. *cinctellus* Gerst ☿.
6. „ *maculatus* F., r. *liengmei* Forel ☿ ♀. Diese Form ist als besondere Rasse von *maculatus*, *sexpunctatus* Forel als eine andere Rasse der gleichen Art zu betrachten.
7. *Polyrhachis militaris* F. ☿.
8. „ *schistacea* Gerst, r. *medusa* Forel nov. st. ☿ ♀ ♂.

Anhang.

g) Seychellen (Dr. August Brauer).

1. *Leptogenys maxillosa* Sm., v. *rinsonella* Duf. ☿.
2. *Pheidole braueri* nov. sp. ☿ ♃ ♀.
3. „ *megacephala* F., r. *picata* Forel ☿ ♀ ♃.
4. *Cremastogaster gibba* Emery ☿ ♀ ♂.
5. *Strumigenys godeffroyi* Mayr. ☿.
6. *Technomyrmex albipes* Sm. ☿.
7. *Tapinoma melanocephalum* F. ☿.
8. *Prenolepis mixta* nov. spec. Forel ☿ ♂.
9. *Camponotus foraminosus* Forel r. *grandidieri* Forel ☿.
10. „ *maculatus* F., r. *fulvus* Emery, v. *octonotatus* nov. var. ☿ ♀.

h) Insel Ste. Marie de Madagascar. Ostküste.

Gesammelt von Herrn Perrot (durch Herrn Wasmann).

1. *Mystrium oberthüri* n. sp. ☿.
2. *Cataulacus wasmanni* n. sp. ☿.
3. *Camponotus perroti* n. sp. ☿.
4. *Camponotus grandidieri* Forel, *robustus* Roger, *dufouri* Forel, *Bothroponera wasmanni* Forel, *perroti* Forel, r. *admista* Forel, *Atopomyrmex alluaudi* Emery und *Pheidole megacephala* F., r. *scabrior* Forel, *Odontomachus coquereli* Rog., *haematodes* L., *Cremastogaster ranavalonae* Forel, v. *paulinae-ranavalonae*.

B. Geographische Bemerkungen.

Ein Blick auf diese Listen genügt um die Thatsache zu bestätigen, dafs die Fauna der Seychellen und der Aldabra-Inseln madagassisch ist. Das gleiche gilt weniger sicher von der Insel Juan de Nova, obwohl es auch wahrscheinlich erscheint. Das *Tetramorium quadrispinosum* ist afrikanisch, die *Pheidole picata* und der *Camponotus hova* sind dagegen madagassisch. Interessant sind die neuen Formen von den Seychellen und den Aldabra, welche jedoch unzweifelhaft verwandt mit Madagaskar-Arten sind, mit Ausnahme der *Prenolepis mixta*. Interessant ist das Vorkommen der *Pheidole voeltzkowi* auf Aldabra und in Majunga.

Prachtvoll sind die neuen in Nossi-Bé und Ste. Marie gefundenen Arten: *Mystrium voeltzkowi, oberthüri, Leptogenys truncatirostris, Cat. wasmanni* und *Camponotus ethicus*. Recht interessant ist auch die *Pheidole ensifera*; sie gehört zu einer dieser echt madagassischen Artengruppen, deren Stammverwandtschaft auf der Hand liegt: *Pheidole longispinosa, scabrata ensifera* und *madecassa*. Eine andere ähnliche Gruppe bilden die *Camponotus ursus, darwini, nossibeensis* und *radovae*, während *grandidieri* und *aldabrensis* zur afrikanischen Rassengruppe *foraminosus* gehören.

Während *Tetramorium blochmanni* nur afrikanische Verwandte hat, hat *Pheidole voeltzkowi* nur indische, sowie auch die Gattung *Mystrium*. Sonderbar ist das Vorkommen von der *Strumigenys godeffroyi* aus den Inseln des Stillen Oceans auf den Seychellen. Ich konnte beim besten Willen keinen Unterschied von Mayrs Typus finden.

C. Beschreibung der neuen Arten, Rassen und Varietäten.

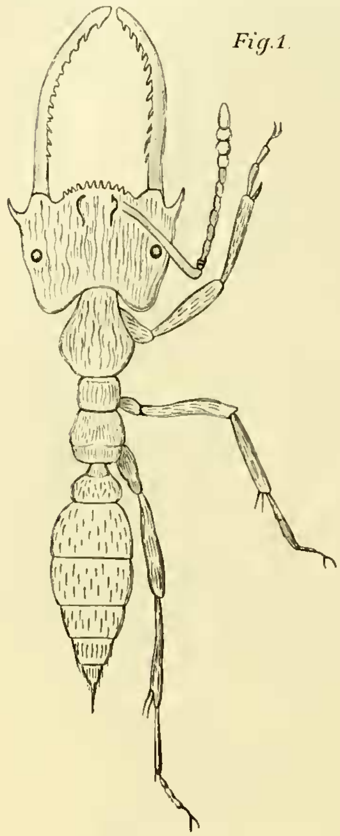
Mystrium voeltzkowi nov. sp.

☿ *major*, L. 9 bis 9,5 mm (mit den Mandibeln). L. der Mandibeln: 2,5 mm. Viel schlanker und langbeiniger als *mysticum*. Mandibeln viel länger und schmäler als bei *mysticum*, an der Basis zwar dicker, aber nicht breiter als an der Spitze, der ganzen Länge nach gleich breit, in ihrem ersten Drittel fast gerade, dann nach aufsen schwach konvex und nach innen konkav, fast cylindrisch, aber an der Innenseite mit einer Längsrinne und mit zwei Reihen von je ca. 15 widerhakenartig nach rückwärts gerichteter, starker, spitzer, dornenartiger Zähne, welche etwas länger sind als an der Basis breit. Die Spitze der Mandibeln ist stumpf gestutzt; die Mandibeln sind matt, dicht punktiert-genetzt, mit

schiefen, gröberen Längsrunzeln, sehr weit voneinander, an den Kopfecken, artikuliert; der ganzen Länge nach haben sie noch eine obere und eine untere Längsleiste.

Kopf um mehr als $^1/_3$ breiter als lang, fast quer rechteckig, aber die Seiten konvergieren etwas nach hinten. Hinten ist er etwas seichter ausgeschnitten als bei *mysticum.* Der leicht konvexe Vorderrand des Clypeus hat eine Reihe von 8 starken Zähnen. Etwas hinter der vorderen Ecke des Kopfes findet sich seitlich ein starker, nach aufsen und vorn gerichteter, etwas gekrümmter Dorn, der länger ist als an der Basis breit. Clypeus, Stirnleisten und Stirnrinne ähnlich wie bei *mysticum.* Fühler schlank, der Schaft ist ziemlich dünn und überragt etwas die ausgeschnittene Mitte des Hinterhauptes. Zweites Geifselglied doppelt so lang als das erste (gleich lang bei *mysticum).* Die 2—7 Geifselglieder sind cylindrisch, am Ende verdickt, mehr als doppelt so lang als dick. Keule sehr deutlich viergliedrig. Augen in der Mitte der Kopfseiten.

Fig. 1.



Mystrium voeltzkowi ☿, von oben gesehen.

Pronotum viel länger als breit, in der Mitte am breitesten, hinten verengt. Mesonotum ungemein verschmälert, fast nur $^1/_3$ so breit als das Pronotum, so lang als breit. Basalfläche des Metanotum so lang wie die abschüssige, trapezförmig, hinten viel breiter als vorn, hinten fast so breit wie das Pronotum; abschüssige Fläche weniger scharf gestutzt als bei *mysticum.* Profil des Thoraxrückens wenig konvex, Promesonotalnaht breit und tief; Meso-metanotalnaht deutlich. Stielchen gerundet, nur etwas mehr als doppelt so breit als lang, vorn gerundet gestutzt. Abdomen nach dem 1. Segment nicht oder fast nicht eingeschnürt, hinten fast spindelförmig länglich zugespitzt.

Stutzflächen des Metanotum und des Stielchens, sowie der Hals des Pronotum quergerunzelt. Kopf, Thorax, Stielchen und erstes Segment des Abdomens im übrigen sehr grob und unregelmäfsig, aber sehr deutlich längsgerunzelt, zwischen den Runzeln unregelmäfsig genetzt, fast ohne Glanz. Der übrige Teil des Abdomens matt, dicht und fein punktiert genetzt, wie auch Beine und Fühler.

Behaarung wie bei *mysticum* ☿, mit den gleichen kurzen, löffelförmigen Haaren, aber an den Fühlerschaften sind die Haare dünner und spitzer, während am hinteren Teil des

Abdomens, die längeren, braunen, spitzen Haare des *mysticum* fast fehlen oder viel kürzer sind.

Schwarz oder braunschwarz. Fühler, Hinterleibspitze und Beine bräunlichrot. Mandibeln braun, mit braunroter Spitze. Alle Körpergelenke und Segmentränder, auch die Stirnleisten rötlichbraun.

☿ *minor* ? L. 6,3 mm; Mandibeln 1,6 mm. Ganz rostrot. Körperhaare fast ganz spitzig, nicht oder kaum löffelförmig. Kopf hinten sehr stark verschmälert, nicht sehr viel mehr wie halb so breit als vorn. Augen stark hinter der Mitte der Kopfseiten. Geifselglieder kürzer als beim ☿ *major*. Mandibeln an der Spitze breiter und schief gestutzt, mit viel schwächeren Zähnen an der Innenfläche. Die groben Längsrunzeln des Körpers sind schärfer, regelmäfsiger, aber weiter auseinanderliegend.

♂. L. 7,7 mm. Dem ♂ des *mysticum* sehr ähnlich. Erstes Geifselglied so dick als lang; zweites Glied am längsten, mehr als dreimal so lang als dick. Die beiden Mandibeln berühren sich, kreuzen sich sogar etwas an der Spitze. Vorderrand des Clypeus nur schwach gezähnelt, nicht ausgerandet. Basalfläche des Metanotum so lang als die abschüssige. Abdomen nach dem 1. Segment gar nicht eingeschnürt. Skulptur wie beim *mysticum*, auch mit dem haartragenden Mittelkorn in jeder Masche, aber Kopf und Mesonotum sind nur grob genetzt (nicht gerunzelt). Das Stielchen und das erste Hinterleibssegment haben auch grobe, aber zerstreutere und seichtere Grübchen, mit fein genetztem Grund, während der übrige Hinterleib nur zerstreute gewöhnliche Punkte hat. Konvergierende Linien des Mesonotum fast ganz fehlend.

Behaarung und Flügel wie bei *mysticum*, letztere bräunlich, mit dunkelbraunem Randmal.

Schwarzbraun, Basis des Hinterleibs, Fühlerschaft und Schenkel braun. Abdomen hellbräunlich mit gelblichen Segmenträndern und Spitze. Geifsel, Tibien und Tarsen gelbrötlich.

Nossi-Bé (Dr. Voeltzkow). Diese prachtvolle Art ist leicht von den drei andern zu unterscheiden, viel schlanker und anders geformt. Das mit den ☿ gefundene ♂ beweist, dafs ich mich in meinen „Fourmis de Madagascar" (Grandidiers Werk, Bd. XX, zweite Hälfte, S. 115) nicht geirrt habe, als ich das vereinzelt gefundene ♂ zu *Mystrium* und wahrscheinlich zu *mysticum* zog.

Die zwei als ☿ *minor* ? gedeutete und eben beschriebene rostrote ☿ waren in der gleichen Glasröhre enthalten und dürften bei der Sorgfalt, mit welcher Herr Dr. Voeltzkow

gesammelt hat, der gleichen Kolonie angehören. Trotz mancher Übereinstimmungen sind sie aber so auffallend und so vielfach von den andern verschieden, dafs es doch noch möglich ist, dafs sie einer andern Art angehören, die ich dann *M. fallax* zu nennen vorschlagen würde.

Mystrium oberthüri n. sp.

☿ *minor* L. 6,8 bis 7 mm ohne, 8,3 bis 8,5 mm mit Oberkiefer. Oberkiefer kürzer als bei *voeltzkowi,* ungefähr wie bei *mysticum,* aber fast gerade, gleichmäfsig schwach, nach aufsen konvex und nach innen konkav, an der Spitze kaum breiter, stumpf abgestutzt, mit zwei Reihen von je ca. 10 kleinen Zähnen, die etwa so stark sind wie bei *mysticum.* Der Oberkiefer an der Basis mindestens so dick (sogar etwas dicker) als an der Spitze, sehr fein genetzt und matt.

Kopf wie bei *voeltzkowi,* viel breiter als lang, sogar noch breiter im Verhältnis zur Länge, hinten weniger verengt als bei genannter Art, vorn seitlich mit zwei sehr dicken und viel längeren Zähnen als bei *voeltzkowi* ☿ *minor.* Augen ziemlich konvex, etwas hinter der Mitte. Clypeusrand schärfer gezähnt als bei *mysticum*, aber kürzer als bei *voeltzkowi.* Der Fühlerschaft erreicht gerade den Hinterhauptrand. Geifselglieder etwas länger als bei *mysticum*, cylindrischer und kürzer als bei *voeltzkowi,* mit Ausnahme des langen zweiten Gliedes. Thorax, Stielchen und Hinterleib so geformt wie bei *mysticum,* aber etwas schmäler und länglicher, Thorax stärker eingeschnürt, Stielchen etwas länger im Verhältnis zur Breite (etwas mehr als doppelt so breit als lang).

Matt. Kopf sehr grob genetzt, mit Tendenz zur Längsrunzelung, besonders auf der Stirne, Clypeus mit feiner Skulptur, sowie die abschüssige Fläche des Metanotum, die Vorderfläche des Stielchens und die drei letzten Hinterleibssegmente. Thorax, Stielchen und erstes Hinterleibssegment sehr grob und regelmäfsig längsgerunzelt, (Metanotum, Stielchen und erstes Hinterleibssegment fast gestreift). Zweites Hinterleibssegment fein längsgerunzelt. Überall ist die feine Grundskulptur unregelmäfsig, sehr fein genetzt-gerunzelt (am Hinterleib punktiert-genetzt).

Behaarung zerstreut, äufserst kurz, dick, überall ziemlich anliegend, aber nirgends deutlich kolbig oder löffelförmig, wodurch diese Art von allen anderen abweicht. An den Beinen ist die Behaarung reichlicher und dicker.

Schwarz. Fühlerkeule, erstes Geifselglied, Spitze der Mandibeln, Stirnleisten, Tarsen, Gelenke und Segmentränder rötlichgelb oder rotbraun, Fühler, Beine und Basis der Mandibeln im übrigen braun.

☿ *major:* L. ohne Mandibeln 9,7 mm, mit den Mandibeln 12,7 mm. Mandibeln wie bei *M. voeltzkowi*. ☿ *major*, viel länger als beim ☿ *minor* und mit stärker nach innen konkaver Endhälfte, mit viel stärkeren Zähnen (die Zähne aber stumpfer und kürzer als beim *voeltzkowi* ☿ *major*). Die Vorderecken mit je einem langen, spitzen und gekrümmten Dorn, der dreimal so lang ist als die Breite seiner Basis und doppelt so lang wie bei *voeltzkowi* ☿ *major*. Das 3. Abdominalsegment ist noch gestreift; Kopf querrechteckig, sonst wie der ☿ *minor*.

Durch die langen Kopfdornen des ☿ *major*, durch die Skulptur und durch die Behaarung von allen andern Arten verschieden, dem *voeltzkowi* am nächsten stehend, aber gröfser und weniger schlank.

Insel Ste. Marie de Madagascar. Aus der Sammlung des Herrn R. Oberthür, von Herrn Perrot gesammelt, durch Herrn Prof. Wasmann erhalten.

Cataulacus (Otomyrmex) wasmanni n. sp.

☿ L. 5,3 mm Kurz, gedrungen, stark konvex. Mandibeln schwach glänzend, fein genetzt, zerstreut punktiert. Kopf sehr stark gewölbt, hinten viel breiter, vorn verengt, wie bei *oberthüri*, aber kürzer und hinten mit nur kurzen, ziemlich kleinen, dreieckigen, ohrartigen Spitzen, die etwas nach vorn gekrümmt sind und sich in den der ganzen Breite nach scharfen Hinterhauptrand fortsetzen. Kopfseiten hinten stark konvex. Vor den Augen ein ganz stumpfes Zähnchen. Augen flach, sehr grofs. Clypeus vorn in der Mitte stark ausgerandet.

Thorax äufserst kurz, so breit als lang, hochgewölbt, von der Seite besehen halbkugelig, von oben besehen hinten verengt, vorn fast rund. Pronotum seitlich und teils vorn von einer scharfen, horizontalen, blattartigen Leiste begrenzt. Mesonotum und Basalfläche des Metanotums seitlich je mit einem horizontalen, breiten, nach hinten gekrümmten, kurzen Dorn oder starken Zahn. Mesosternum vorn, seitlich, mit einer vertikalen Kante. Metanotum hinten mit zwei sehr langen, spitzen, divergierenden, gekrümmten Dornen, die halb so lang sind wie der ganze Thorax. Einzig die Pro-Mesonotalnaht ist durch einen Eindruck angedeutet. Vom Kopf bis zum Stielchengelenk bildet der ganze Thorax nur eine halbkugelige Wölbung. Erstes Stielchenglied etwas länger als breit, fast quadratisch, oben abgeflacht, unten mit einem Zahne. Zweites Stielchenglied trapezförmig, vorn breiter. Hinterleib kurz elliptisch, fast rund. Schenkel in der Mitte stark verdickt.

Clypeus matt, mikroskopisch rauh, mit verstrichenen Streifen und Maschen. Kopf etwas konzentrisch, grob, dicht und sehr regelmäfsig längsgestreift: die Streifen gegen aufsen konvex, gegen die Mittellinie konkav. Am Hinterhauptrand hören sie auf. Die quere Fläche zwischen Hinterhauptrand und Gelenkrand ist quergestreift. Pronotum grob und dicht längsgestreift. Mesonotum bogig, nach hinten konvex, nach vorn konkav, wunderschön regelmäfsig gestreift, so dafs jeder Streifen in einen Längsstreifen des Pronotums übergeht. In gleicher Weise sind Metanotum quer- und Thoraxseiten längsgestreift, die Streifen des ersten in diejenigen der zweiten übergehend. Beide Stielchenglieder ebenso grob und regelmäfsig oben quer- und seitlich längsgestreift: an der oberen Dorsalfläche, das erste mit beiläufig fünf, das zweite mit vier groben Querstreifen, die am Rande wie kleine Zähnchen bilden (ich rechne nur die mittlere am höchsten gelegene Dorsalfläche; hinten und vorn sind noch ebenfalls quergestreifte, abschüssige Flächen). Der kaum stumpf gerandete Hinterleib ist matt, dicht und fein punktiert-genetzt, mit ziemlich feiner, nicht dichter Längsstreifung. Beine teilweise grob längsgestreift.

Oberseite des Körpers kahl. Beine, Fühler und beide Körperenden mit dicken, weifsen, zum Teil stumpfen Borsten, mäfsig reichlich besetzt.

Schwarz. Spitze des letzten Geifselgliedes, der Mandibeln, der Vordertibien und Ende der Tarsen rötlich.

Insel Ste. Marie de Madagascar. Gleiche Quelle wie die vorige Art.

Leptogenys voeltzkowi nov. sp.

☿. L 6,8—7,3 mm. Mandibeln an der Basis schwach gekrümmt, dann fast gerade, an der Spitze schief gestutzt, mit einem Zahn an der Spitze und einem schwachen Zähnchen am Beginn der Stutzlinie. Sie sehen denjenigen der *falcigera* sehr ähnlich, sind aber etwas länger und gerader. Die Zähne des vorderen unteren Kopfrandes ganz stumpf. Clypeus scharf gekielt, mit einem starken, gerundeten Lappen, der in der Mitte einen akuten, etwas stumpf gespitzten Vorsprung hat (acuminatus). Kopf wie bei *falcigera*, aber länger, mindestens so lang als vorn breit, hinten nur wenig verschmälert. Der Fühlerschaft überragt stark den Hinterkopf. Geifselglieder cylindrisch, viel länger als dick. Thoraxrücken zwischen Mesonotum und Metanotum deutlich eingeschnitten. Basalfläche des Metanotum so lang als Pronotum und Mesonotum zusammen. Abschüssige Fläche schief gestutzt, grob quergerunzelt. Stielchenknoten fast gerundet-kubisch, so lang als vorn breit, hinten aber breiter als lang. Hinterleib schwach eingeschnürt.

Mandibeln glatt, glänzend, sehr zerstreut punktiert. Kopf matt, dicht punktiert-genetzt, mit leichter Tendenz zur Längsrunzelung, vorn dicht längsgestreift. Thorax dicht und fein genetzt, schwach glänzend, mit sehr zahlreichen, groben, aber ziemlich seichten, grübchenartigen Punkten. Stielchen und Hinterleib glänzend, aber mit den gleichen, sehr zahlreichen, etwas schärferen und nach hinten zu etwas feineren grübchenartigen Punkten. Stielchen und erstes Abdominalsegment noch seicht und fein genetzt; das übrige Abdomen aber zwischen den Punkten glatt.

Kopf, Pronotum und Hinterleibsspitze mit feinen, spitzen, gelben, abstehenden Haaren. Der übrige Körper, die Fühler und die Beine fast ohne abstehende Behaarung. Die fein genetzten Beine und Fühler, sowie zum Teil der Kopf mit einer sehr feinen, gelblichen, anliegenden Pubescenz.

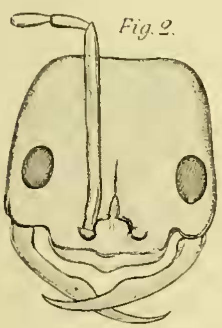
Schwarz. Fühlerschaft, Mandibeln und Beine pechbraun. Geifsel, Tarsen und Stachel bräunlichrot.

Nossi-Bé (Dr. Voeltzkow). Sehr nahe verwandt mit *incisa* Forel, aber viel kleiner, durch den Clypeuslappen, die Skulptur, die Behaarung und die schmäleren Mandibeln leicht zu unterscheiden. Bei *incisa* sind die unregelmäfsigen Grübchen länglicher, auf dem Hinterleib fast null, bei *voeltzkowi* fast rund, regelmäfsig spatiiert, am Hinterleib am schärfsten.

Leptogenys truncatirostris nov. spec.

☿. L. 9 mm. Mandibeln kurz nach der Basis rasch und stark gebogen, dann fast gerade, mit wiederum nach innen gebogener Spitze. In der Mitte sind sie deutlich erweitert und abgeflacht. Von der Mitte an ist ihre Endhälfte am Innenrand langsam und bis zur sehr scharfen Spitze schief gestutzt, sodafs die Stutzfläche einem sehr schiefen, scharfen Endrand entspricht. Ihre Basalhälfte ist glänzend, weitläufig längsgestreift und zerstreut punktiert, ihre Endhälfte matt, äufserst dicht und fein längsgestreift.

Fig. 2.



Leptogenys truncatirostris ☿, Kopf von vorn gesehen.

Zähne des unteren Mund(Kopf)randes kurz, nach aufsen gebogen. Clypeus ungekielt, äufserst kurz, mit einem sehr kurzen, fast rechtwinkeligen, vorn fast geradlinig gestutzten Lappen (nur in der Mitte etwas und stumpf vorgewölbt). An dem Vorderrand dieses Lappens hängt jedoch seiner ganzen Breite nach, wie ein breiter Saum, eine hellweifsgelbliche, durchsichtige Chitinmembran, die die Oberlippe deckt. Kopf trapezförmig, so lang als vorn breit, nach hinten

verengt, mit gerundeten Hinterecken. Hinterhaupt kaum ausgerandet. Augen grofs, am vorderen Kopfdrittel. Der Fühlerschaft überragt den Hinterhauptrand um gut $^1/_5$ seiner Länge. Thorax ganz wie bei *incisa* und *voeltzkowi*, aber die abschüssige Fläche des Metanotum höher und schärfer von der Basalfläche getrennt als bei *incisa*, grob gerunzelt. Stielchenknoten ganz wie bei *incisa*, länger als breit. Abdomen sehr lang, nach dem ersten Segment nicht oder kaum eingeschnürt.

Kopf, Thorax, Stielchen und Basis des Abdomens matt, dicht, nicht sehr fein, unregelmäfsig punktiert-genetzt, da und dort etwas runzelig. Vor den Augen ist der Kopf dicht längsgerunzelt. Auf den Seiten hat der Thorax überdies gröbere Netzmaschen. Beine, Fühler und Stutzflächen des Stielchenknotens mäfsig glänzend und fein genetzt. Abdomen ziemlich glänzend, punktiert, die Punkte wie von hinten gestochen, auf dem ersten Segment dicht und ziemlich grob, nach hinten zu immer feiner und weitläufiger. Zwischen den Punkten ist das Abdomen fein und seicht genetzt.

Sehr fein, spitz, kurz und gelblich, eher sparsam abstehend behaart. Ebenso sind Körper, Fühler und Beine fein und nicht dicht gelblich, anliegend pubescent. Fühlerschaft und Schienen mit nur wenigen abstehenden Haaren.

Schwarz. Fühlerschaft und Beine rötlichbraun, Mandibelspitzen, Geifseln und Tarsen braunrötlich, Abdomenspitze gelblichbraun.

Nossi-Bé (Dr. Voeltzkow). Durch die Form des Clypeus und der Mandibeln sehr ausgezeichnet.

Bothroponera wasmanni Forel.

Bisher war nur der ☿ beschrieben und bekannt.

♀. L. 9 bis 10 mm. Kopf breiter, mit mehr konvexen Seiten als beim ☿. Flügel braun gefärbt, mit dunklem Randmal und dunklen Rippen, ziemlich pubescent. Sonst ganz wie der ☿, auch der Stielchenknoten.

♂. L. 6,7 mm. Kopf und Thorax unregelmäfsig punktiert-gerunzelt, ohne gröfsere Grübchen: der Thorax mäfsig glänzend. Scutellum prominent. Metanotum wie beim ☿ und ♀ gestutzt und gerandet, aber die mit einer Mittellängslinie versehene Stutzfläche mehr rundlich; Basalfläche kaum die Hälfte so lang wie die abschüssige Stutzfläche. Stielchen allseitig mehr gerundet, nach oben sehr stumpf kegelförmig. Hinterleib nach dem ersten Segment stark eingeschnürt. Fühler lang fadenförmig. Körperhaare länger als beim ♀ und ☿.

Schwarz. Schienen und Tarsen braungelblich. Hinterleibspitze braun.

Nossi-Bé ☿, ♀, ♂. (Dr. Voeltzkow).

Pheidole ensifera nov. spec.

♃. L. 4 bis 4,5 mm. Kopf enorm grofs, fast doppelt so lang wie der Thorax, trapezförmig, fast rechteckig, vorn etwas verengt, viel länger als breit. Sehr ähnlich der *Ph. longispinosa* r. *scabrata*, aber viel kleiner und gedrungener. Basalfläche des Metanotum so breit als lang. Dornen lang, fast senkrecht, etwas gekrümmt, so lang als die Basalfläche des Metanotums. Erstes Stielchenglied mit einem viel höheren, komprimierten, schuppenartigen Knoten. Zweites Glied mit zwei langgezogenen, spitzen seitlichen Kegeln, die jedoch nicht so lang und so dornenartig sind wie bei *longispinosa*. Skulptur wie bei r. *scabrata*, aber der Hinterkopf stärker zerstreut punktiert. Fühlerschaft und Beine meistens mit schiefen, nur mit wenigen abstehenden Haaren. Hinterleib dicht genetzt, wenig glänzend. Sonst wie eine Miniaturausgabe der *longispinosa* For. r. *scabrata* For.

☿. L. 2,5 mm. Kopf gerundet viereckig, mit deutlichem Hinterrand (nicht hinten kreisförmig gerundet wie bei *longispinosa*). Mandibeln weniger grofs. Geifselglieder 2 bis 7 so dick als lang (viel länger als dick bei *longispinosa*). Basalfläche des Metanotum nur wenig länger als die abschüssige (viel länger bei *longispinosa*). Dornen fast senkrecht, fast so lang wie die Basalfläche. Knoten des ersten Stielchengliedes höher. Fühler und Beine viel kürzer: der Fühlerschaft überragt den Hinterhauptrand nur um $^1/_4$ seiner Länge. Körper gedrungener, Thorax viel feiner, aber mindestens ebenso dicht gerunzelt. Vordere Thoraxwölbung viel konvexer, aber mit stumpferen Höckerchen. Abstehende Behaarung stärker als beim ♃. Farbe heller als bei *longispinosa* r. *scabrata*, mehr bräunlich.

Nossi-Bé (Dr. Voeltzkow).

Vieleicht ist diese Art nur eine Zwergrasse der *longispinosa*.

Cremastogaster adrepens nov. sp.

☿. L. 2,7 bis 2,9 mm. Fühler 11-gliedrig, Keule deutlich dreigliedrig; 2—6 Geifselglieder kurz cylindrisch, kaum viel länger als dick. Stirnleisten kurz, aber deutlich. Der *C. subnuda* Mayr. aus Indien, besonders für die Thoraxform ähnlich. Augen in der Mitte der Kopfseite. Der Schaft überragt etwas den Hinterhauptrand. Pronotum hinten horizontal und abgeflacht, seitlich stumpf gerandet Mesonotum gewölbt, mit zwei stumpfen

Längsleisten; Thorax hinter denselben ziemlich stark eingeschnürt. Dornen dünn, spitz, ziemlich lang, fast so lang als die Basalfläche des Metanotum, mäfsig divergierend. Stielchen wie bei *subnuda*, erstes Glied vorn ungefähr halbkreisförmig, hinten mit konvergierenden, geraden Rändern; zweites Glied gefurcht.

Wangen fein längsgestreift; Seiten des Metanotum und des Mesosternum genetzt-gerunzelt; am Hinterleib haartragende Punkte; alles andere glatt und glänzend.

Körper zerstreut, fein, gelblich, abstehend und wenig anliegend behaart. Am Hinterleib eine reichlichere und längere, anliegende Pubescenz. Tibien und Fühler kurz und schief behaart. Hellbraun; Abdomen dunkelbraun; Fühlerkeule rötlichgelb.

Nossi-Bé (Dr. Voeltzkow).

Crematogaster ranavalonae v. *paulinae-ranavalonae*. Letztere Übergangsform beweist, dafs *Cr. paulinae* nur eine Rasse von *ranavalonae* ist, was durch das von Emery beschriebene ♀ bereits wahrscheinlich gemacht worden war.

Sima fictrix nov. sp.

♀. Nahe *S. sahlbergi*. L. 6,5 mm. Mandibeln rechtwinklig geknickt nahe der Basis, mit drei scharfen und zwei sehr stumpfen Zähnen, grob gestreift, ziemlich glänzend, zerstreut punktiert. Clypeus in der Mitte mit einem stark vorspringenden Lappen, der drei starke, breite Zähne hat. Kopf länglich rechteckig, um die Hälfte länger als breit. Stirnleisten scharf, hoch, parallel. Der Fühlerschaft erreicht die Mitte zwischen Fühlerwurzel und Hinterhauptrand. Die 3. bis 6. Geifselglieder eher dicker als lang. Thorax gleichmäfsig der Länge nach gewölbt. Basalfläche des Metanotum so lang wie die abschüssige, gerundet in dieselbe übergehend. Petiolus des ersten Stielchengliedes kürzer als die Hälfte des oben gleichmäfsig und ziemlich seicht nach vorn und hinten gewölbten Knotens, der, von oben besehen, gut zweimal länger als breit, an beiden Enden verschmälert aussieht. Zweites Stielchenglied länger als breit, nach hinten verbreitert. Abdomen schmal.

Glatt, glänzend, sehr zerstreut punktiert, stellenweise, besonders am Metanotum, sehr seicht und zart genetzt, zerstreut (am Fühlerschaft und an den Schienen etwas reichlicher) fein gelblich und spitz abstehend behaart, fast ohne anliegende Pubescenz. Rötlichbraun; Abdomen und Fühlerkeule gelblichbraun, Fühler und Beine hellgelb. Flügel fast wasserhell, mit bräunlichen Rippen und Randmal.

Nossi-Bé (Dr. Voeltzkow).

Sima sahlbergi Forel r. *spuria* nov. st.

☿. L. 3,8 mm. Schmäler und länglicher als die typische Form. Kopfform wie bei der Rasse *morondaviensis* For. Fühlergeifsel kleiner, deren Art. 3 bis 6 doppelt so dick als lang. Basalfläche des Metanotum mehr als doppelt so lang als breit. Erstes Stielchenglied mit einem langen Petiolus, der mehr als halb so lang ist, als der Knoten selbst. Letzterer vorn und hinten gleichmäfsig und viel schwächer konvex wie bei allen den bisher beschriebenen Rassen der *S. sahlbergi*. Abdomen schmäler und länglicher, sein erstes Segment viel länger als breit, so lang wie die beiden folgenden zusammen. Stark glänzend, und aufser den sehr seicht genetzten Metanotum und Vorderkopf, ganz glatt. Fast ohne abstehende Haare. Sonst wie der Typus, dunkelschwarz.

♂. L. 4,8 mm. Kopf länger als breit, hinten oval. Die Augen nehmen etwa die $^{2}/_{5}$ der Kopfseiten ein; Fühlerschaft etwas kürzer als das zweite Geifselglied. Mandibeln dreizähnig. Sehr lang und schmal. Stielchen wie beim ☿, aber noch länger und weniger gewölbt. Flügel wasserhell; Abdomen dunkelkastanienbraun. Skulptur stärker genetzt an Kopf und Thorax. Eine deutliche und längere anliegende Pubescenz an Kopf, Thorax und Beinen. Sonst wie der ☿.

Nossi-Bé (Dr. Voeltzkow).

Technomyrmex madecassus nov. sp.

☿ L. 2,7 mm. Gröfser und schlanker als *T. albipes*. Fühlerschaft ungefähr um $^{1}/_{4}$ seiner Länge den Hinterhauptsrand überragend. Alle Geifselglieder viel länger als dick. Clypeus breit ausgerandet. Pro-mesonotum schwach gewölbt. Basalfläche des Metanotum sehr kurz, nur $^{1}/_{3}$ so lang wie die abschüssige; aber die letztere, wie bei *albipes*, scharf schief gestutzt. Kopf länger als breit, mit deutlichem Hinterrand.

Das ganze Insekt (auch das Metanotum) schwach, aber überall gleichmäfsig glänzend; ziemlich seicht genetzt und mit einer feinen, gelblichen Pubescenz ungefähr wie bei *albipes* bedeckt; die Skulptur ist aber viel schwächer als bei letzter Art. Körper sehr zerstreut abstehend behaart; Schaft und Schienen ohne Borstenhaare.

Schmutzig gelblich; Kopf rötlich gelbbraun; Abdomen bräunlichgelb.

Nossi-Bé (Dr. Voeltzkow). Jedenfalls nahe *luteus* Emery, aber gröfser; Chitin fester, nicht matt. Metanotum anders.

Camponotus kelleri Forel v. *invalidus* n. var.

☿ L. 4,5 bis 6,3 mm. Kleiner als der Typus. Körperfarbe etwas dunkler. Beine etwas heller abstechend. Gelbe Flecken des kleineren Hinterleibes undeutlicher. Sonst gleich.

Nossi-Bé. wie die Stammart (Dr. Voeltzkow).

Camponotus maculatus F. r. *hova* For. v. *maculatoides* n. var.

☿ L. 8,6 bis fast 13 mm. Farbe des *C. hova*. Skulptur, besonders des Kopfes, mehr matt. wie bei *maculatus* i. sp. Die Statur ist gröfser als bei beiden; die Form entspricht aber mehr dem weniger schlanken *hova*. Die Wangen ohne Haare, die sehr spärliche Behaarung überhaupt stimmt aber wieder mehr mit *maculatus* überein.

Nossi-Bé (Dr. Voeltzkow).

Camponotus ethicus nov. sp.

☿ *media* und *minor*. L. 9 bis 10,5 mm. Mandibeln kurz, sechszähnig, aufsen eher schwach konvex, reichlich grob punktiert, an der Basis matt, dicht und fein punktiert-genetzt, gegen das Ende mehr glänzend. Kopf gerundet trapezförmig, hinten breiter (wenigstens bei der ☿ *media*), schwach ausgerandet. Augen hinter der Mitte der Kopfseiten. Der Fühlerschaft überragt den Hinterkopf um gut $^1/_3$ seiner Länge. Stirnleisten stark gebogen und stark divergierend. Stirnfeld klein und scharf. Clypeus gekielt, mit sehr kurzem, trapezförmigem Lappen, dessen Vorderrand scharf gestutzt ist. Thorax zwischen Mesonotum und Metanotum ungefähr wie bei *C. sericeus* und *lateralis* eingeschnitten. Pronotum in querer Richtung wenig gewölbt, an den breiten, aber gerundeten Vorderecken scharf, vorn stumpfer, seitlich hinten gar nicht gerandet. Promesonotalnaht sehr scharf und tief eingeprägt. Mesonotum gerundet viereckig, seitlich sehr stumpf gerandet, bildet mit dem Pronotum von vorn nach hinten eine mäfsige Wölbung. Basalfläche des Metanotum länger als breit, kaum gewölbt, stumpf und fast parallel gerandet, nur wenig schmäler als das Pronotum, etwas kürzer als die abschüssige, welche ebenfalls stumpf gerandet ist (beim ☿ *minor* sind beide Flächen gleich lang). In der Mitte gehen beide Flächen gerundet ineinander über; von der Seite besehen aber sieht der Übergang stumpfwinklig aus, und beim ☿ *minor* bildet er zwei undeutliche Längsbeulen. Schuppe keilförmig, an der Basis sehr dick, am oberen Rande

schneidig, in der Mitte ausgerandet, höher als breit. Schienen abgeflacht zylindrisch, ohne Kanten und Rinnen, höchstens ganz unten mit 2 oder 3 Stachelchen.

Matt, mit etwas Seidenschimmer; ziemlich dicht und gleichmäfsig überall, am Abdomen etwas runzelig, punktiert — genetzt; überdies, am Kopf und Abdomen zerstreut, aber ziemlich regelmäfsig und nicht grob punktiert. Am Abdomen einige spärliche gelbliche abstehende Haare, sonst fast so gut wie ganz kahl; am Abdomen, sowie an Fühlern und Tibien eine zerstreute, äufserst kurze und fein anliegende Pubescenz.

Ganz schwarz; Abdominalsegmente eng gelbräunlich gerandet; Endglied der Tarsen bräunlich.

♂ L. 10,5 mm. Schwarz, matt. Metanotum stark rundlich gewölbt; Scutellum prominent. Schuppe des Stielchens so dick als breit, oben stumpfkantig. Flügel schwach gelblich, mit blassen Rippen und in der Mitte bräunlichem Randmal.

Sakatia bei Nossi-Bé (Dr. Voeltzkow).

Diese schöne Art ist ziemlich schlank, etwa wie *buchneri* Forel, aber kleiner. Ihre Stellung ist nicht ganz klar. Sie ist mit den Gruppen *buchneri*, *niveosetosus* und *sericeus* verwandt, und doch von allen verschieden.

Camponotus gouldi Forel.

Von dieser Art war nur der grofse Arbeiter bekannt.

☿ *minor*. L. 12 bis 15,5 mm (☿ *major* bis 19). Mandibeln mit 6 Zähnen, unregelmäfsig punktiert. Clypeus mit einem halbgerundeten Vorderlappen, gekielt. Kopf, bis zu den Augen, fast parallelrandig und viereckig; hinter den Augen sehr rasch in einen zylindrischen kurzen Hals verengt, der hinten einen aufgeworfenen Rand hat, und nicht breiter ist als die Spitze des Pronotum. Schuppe wie beim ☿ *major*, keilförmig, oben ausgerandet. Kopf mit gleicher Skulptur wie der Thorax. Beine kantig, mit kurzen Stacheln, wie beim ☿ *major*. Sonst wie der ☿ *major*.

♀ L. 22 mm. Flügel ziemlich dunkelbräunllich gefärbt, mit dunkelbraunem Saum um die Rippen. Sonst wie der ☿.

Majunga, Madagaskar (Dr. Voeltzkow).

Die Entdeckung des ☿ *minor* durch Dr. Voeltzkow beweist, dafs diese Art von *C. angusticollis* und *egregius* ganz verschieden ist.

Camponotus maculatus F. r. *hova* For. v. *luteolus* n. var.

☿ Gröfse und Form der Varietät *maculatoides*, aber das Abdomen fast ganz gelb mit nur dünnen schwarzen Zeichnungen in der Mitte und an den Rändern; im übrigen schwach rötlich gelb, mit dunkleren Tibien, Tarsen und Vorderkopf. Wangen ziemlich behaart.

Majunga, Madagaskar (Dr. Voeltzkow).

Ich hatte diese Varietät von *hova* noch nicht unterschieden.

Camponotus maculatus F. r. *fulvus* Em. v. *octonotatus* n. v.

☿ Durch die Farbe vom Typus abweichend. Beim ☿ *major* sind Wangen und Stirne, unregelmäfsige Flecken am Thorax, der Fühlerschaft und der Hinterleib braun. Der Rest ist rötlichgelb, gelb oder gelbbräunlich. Auf jeder Seite der vier ersten Abdominalsegmente befindet sich ein sehr kleines, oft sehr unscheinbares und verwaschenes gelbliches Fleckchen. Beim ☿ *minor* ist die Farbe gelblichbraun verwaschen und die Flecken sind kaum zu sehen.

♀ Abdomen mit braunen und gelben Querbinden. Kopf und Thorax unregelmäfsig gefleckt. Flügel blafs gelbbräunlich, mit blafs braungelben Rippen und Randmal.

Seychellen (Dr. A. Brauer).

Camponotus perroti n. sp.

☿ *major*. L. 15 bis 16 mm. Mandibeln 7—8-zähnig, ziemlich glänzend, zerstreut und ziemlich fein punktiert. Kopf sehr grofs, hinten sehr breit, vorn stark verengt, mit ziemlich konvexen Seiten, erinnert an den von *C. festinus*, ist aber im Verhältnis zum Körper noch etwas gröfser. Clypeus gekielt, aber nicht bis vorn, mit einem ziemlich kurzen, rechteckigen Vorderlappen, dessen Seitenränder nicht konkav sind (Seitenecken stumpf). Kopf hinten stark ausgehöhlt. Thorax schmal, mit kurzem Zwischensegment. Schuppe dick, schmal, oben nicht scharf, aber sehr schmal gerundet, ohne Kegel. Tibien etwas komprimiert, aber ohne Kanten und Rinnen, ohne Stachelchen.

Glänzend, fein lederartig gerunzelt (Hinterleib sehr schwach gerunzelt); nur die Fühlergrube fein genetzt und etwas matt. Kopf vorn, besonders Stirn und Wangen mit grofsen, ziemlich flachen, zerstreuten, länglichen Punkten.

Behaarung wie bei *C. dufouri*, aber der Kopf ist weniger pubescent.

Dunkel schwarzbraun. Thorax oben und Tarsen braun. Thoraxseiten, Schuppe, Tibien und Fühlergeifsel gelbrötlich. Hüften, Schenkel und Hinterand der Abdominalsegmente gelb.

Verwandt mit *festinus*, *dufouri* und *cervicalis*: Behaarung der beiden letzten. Glanz und Form des ersteren.

Insel Ste. Marie de Madagascar. (Perrot).

Camponotus foraminosus For. r. *aldabrensis* nov. st.

☿ L. 5 bis 8,7 mm Schlanker als *grandidieri*, sogar etwas schlanker als *olivieri*. Unterscheidet sich von *grandidieri* und *auropubens* durch das Fehlen der pubescenzfreien Längsmittelbinde am Abdomen. von *foraminosus* i. sp., *olivieri*, *lemma* und *ruspolii* durch das gerundete Metanotum (von den drei Ersteren. sowie von *perrisi* und *delagoensis* durch die silberglänzende Pubescenz des Hinterleibes). Von *robeccii* und *delagoensis*, welche tiefe Nähte haben ist der Thorax ganz verschieden; er ist ähnlich wie bei *grandidieri*, aber länger gestreckt und schwächer gewölbt. Der Kopf des ☿ *major* ist matt. fast so dicht wie bei *auropubens* und dichter als bei *grandidieri*, bis hinten mit groben Grübchen bedeckt. Schuppe des Stielchens und weifse Borsten wie bei *grandidieri*. Die Pubescenz des Hinterleibes ist, mit Ausnahme der fehlenden mittleren kahlen Stelle. ganz ähnlich wie bei *grandidieri*, beim ☿ *major* etwas kürzer, beim ☿ *minor* dichter. Kopf und Thorax viel reichlicher als *grandidieri* mit einer längeren. mehr spitzen, grauen. stellenweise (an den Thoraxseiten) etwas gewundenen, etwas silberglänzenden Pubescenz bedeckt (fast so reichlich wie am Hinterleib). Kopfseiten konvexer als bei *grandidieri*. Farbe wie bei *grandidieri*.

Aldabra-Inseln (Dr. Voeltzkow).

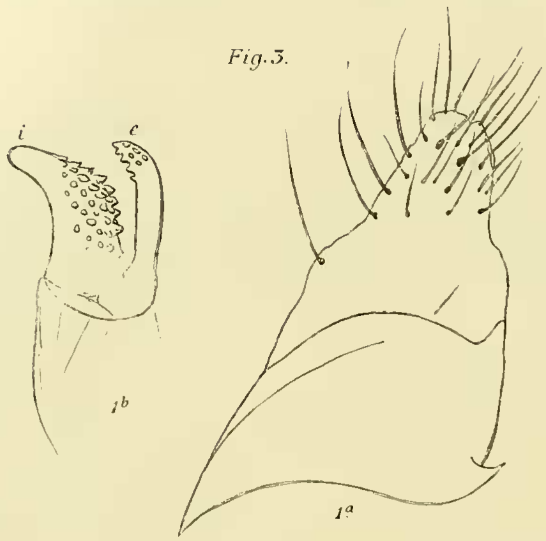
Prenolepis mixta nov. sp.

☿ L. 2,7 mm. Gröfser als *madagascariensis* For. r. *seychellensis* Em.. gleichmäfsig bräunlichrotgelb, mit kaum dunklerem Hinterleib (*seychellensis* ist bräunlichgelb mit dunklem, braunem Hinterleib). Die Körperhaare sind heller, etwas feiner und spitzer. Das Metanotum ist sehr niedrig, sehr schwach gewölbt. mit kaum erkennbarer Basalfläche. Thorax länger gestreckt: Mesonotum eher länger als breit.

Dieser ☿ gehört zu der schwierigen Gruppe (*viridula*, *ellisi*, *obscura* etc., die ☿ voneinander kaum sicher zu unterscheiden sind. Ich würde sie nicht beschreiben, wenn das ♂ nicht wiederum auffällig typische Artmerkmale geben würde.

♂. L. 2,4 mm. Farbe schmutziger, gelblicher, als beim ☿, Hinterleib etwas dunkler. Flügel bräunlich. Basalfläche des niedrigen Metanotums länger als die abschüssige. Die äufseren Genitalklappen sind ähnlich wie bei *Pr. longicornis*, weniger breit als bei der Gruppe *obscura* und nicht abgestutzt, sondern gegen das Ende langsam verschmälert und gerundet. Die mittleren Klappen haben zwei gleich lange Fortsätze, die beide nach aufsen

Fig. 3.



Genitalklappen der *Prenolepis mixta*.
1ᵃ äufsere Klappen,
1ᵇ mittlere Klappen,
i deren innerer Fortsatz,
e deren äufserer Fortsatz.

konvex und nach innen konkav sind. Der äufsere ist dünn, lang, cylindrisch, stark gebogen und hat an der Spitze nur wenige Wärzchen. Der innere ist viel breiter, aber doch mit schmaler Spitze. An der gegen den äufseren Fortsatz gewendeten konvexen Flächen trägt er mehrere Reihen spitzer Zähnchen; seine stark konkave Innenseite ist auch charakteristisch. Diese Bildung liegt etwa zwischen derjenigen der *viridula* und der *obscura*, ist aber von beiden verschieden.

Seychellen (Dr. Aug. Brauer).

Pheidole braueri nov. sp.

♃. L. 2,8 mm. Mit *nemoralis* Forel etwas verwandt, aber kleiner. Mandibeln und Clypeus glatt und glänzend, letzterer breit, in der Mitte ausgeschnitten. Kopf fast rechteckig, etwa länger als breit, hinten etwas breiter, in der Mitte ziemlich schmal eingeschnitten. Stirnleisten weiter voneinander als von der Kopfseite entfernt, sehr stark divergierend, bis zu den hinteren $^2/_5$ des Kopfes verlängert, und an ihrer Aufsenseite eine ziem-

lich glatte (fein genetzte) Rinne für den Fühlerschaft bildend. Kopf vorn fast halbkreisförmig breit eingedrückt: der Eindruck verläuft durch den Scheitel, von einem Auge zum anderen, ist aber in der Nähe des Auges undeutlicher. Der stark gebogene Fühlerschaft erreicht lange nicht die Hälfte zwischen Fühlerwurzel und Hinterhauptsecke. Der Kopf ist fast zweimal so lang wie der Thorax. Pronotum sehr hoch und kurz, oben mit zwei starken Seitenhöckern. Mesonotum fast senkrecht abfallend, mit zwei kleinen, in der Mitte etwas erhabenen Längsleisten. Basalfläche des Metanotum etwas länger als die abschüssige, länger als breit, in der Mitte rinnenartig, mit zwei seitlichen Längsleisten. Dornen dünn, ziemlich lang, so lang wie die Entfernung ihrer Basis. Erster Stielchenknoten schuppenartig, nicht ausgerandet. Zweiter Knoten etwas breiter als lang, seitlich vorn sehr stumpfeckig, ohne Kegel oder Dornen. Letztes Geifselglied fast so lang wie die zwei vorhergehenden zusammen.

Ziemlich glänzend. Kopf vorn längsgerunzelt, hinten sehr grob, aber seicht und schön regelmäfsig genetzt, unten und am hinteren Teil des Hinterhauptes glatt und glänzend. Pronotum mit einigen groben, unregelmäfsigen Runzeln und Maschen. Der übrige Thorax und das Stielchen fast nur sehr fein und seicht genetzt. Abdomen glatt und glänzend.

Zerstreut, gelb, fein und spitz überall, auch auf den Tibien und der Fühlerschaft, abstehend behaart, fast ohne anliegende Pubescenz.

Braunrot bis rötlichbraun; Hinterleib (Basis ausgenommen) dunkelbraun. Fühler und Beine bräunlichgelb, mit gelben Tarsen und Tibien.

☿. L. 1,7 mm. Letztes Geifselglied so lang als die zwei vorhergehenden zusammen. Der Schaft überragt den Hinterhauptrand nur um ca. $^1/_6$ seiner Länge. Kopf auffallend breit und grofs, so breit als lang, hinten mit ziemlich geradem Rand. Stirnleisten kurz, so weit voneinander als von der Kopfseite entfernt. Pro-mesonotalscheibe stark konvex. Pronotum mit zwei deutlichen Höckerchen. Basalfläche des Metanotum länger als die abschüssige, weder rinnenförmig, noch mit Leisten. Dornen lang und dünn, so lang als ihr Zwischenraum. Stielchen wie beim Soldat, aber das zweite Glied rundlicher.

Glatt und glänzend, Thorax mit sehr seichten (an den Seiten deutlicheren), feinen, verworrenen Maschen. An den Backen einige Längswurzeln. Behaarung wie beim ♃.

Schmutzig oder schwach bräunlich rötlichgelb. Abdomen dunkler bräunlichgelb.

♀. L. 4,5 mm. Wie der ♃. Kopf fast viereckig, hinten breit und stark ausgehölt. Zweites Stielchenglied unten mit einem queren Zahn. Metanotumdornen ziemlich lang, ge-

krümmt, nach innen konkav. Metanotum zwischen den Dornen quergerunzelt. Schwarzbraun, Stielchen und Scutellum rötlichbraun, Fühler, Mandibeln und Vorderkopf bräunlichrot. Beine bräunlichgelb; Mitte der Schenkel und Schienen braun; Flügel schwach gebräunt, mit blassen Rippen und Randmal.

Seychellen (Dr. Aug. Brauer).

Polyrhachis schistacea Gerst, r. *medusa* nov. st.

☿. L. 8,5 bis 9, 5 mm. Mandibeln 6-zähnig, mäfsig glänzend, ziemlich dicht gestreift und zerstreut punktiert. Clypeus mit einem schwachen Längskiel und einem rundlichen, in der Mitte seicht und breit ausgerandeten Vorderlappen. Kopf längsoval; Augen breit und flach (bei *schlüteri* stark konvex). Ränder des Pronotum nur schwach (bei *schlüteri* stärker) divergierend. Dornen des Pronotum etwas schwächer als bei *schlüteri*; der Thoraxrücken stärker von vorn nach hinten, sowie auch von rechts nach links konvex, im übrigen gleich gerandet. Basalfläche des Metanotum breiter als lang. Die Dornen der Schuppe sind etwas weiter voneinander entfernt, die oberen etwas kürzer, die seitlichen etwas länger.

Die Skulptur ist überall fein genetzt, am Kopf tiefer und matt, weiter hinten immer seichter und glänzender, besonders am Abdomen. Bei *schlüteri* ist sie am Kopf mehr längsgestrichelt. Sehr reichlich gelb und spitz abstehend behaart (auch der Fühlerschaft und die Schienen). Nicht dicht, aber länglich und teilweise gewunden, gelblichgrau pubescent; nur am Hinterleib ist die gelbliche Pubeszenz kurz und feiner, auch am Fühlerschaft und an den Beinen ist sie länglich, ziemlich grob und gewunden oder fein büschelförmig.

Vollständig schwarz.

♀. L. 11 mm. Schuppe in der Mitte oben mit einem Zähnchen, mit kurzen, zahnartigen Seitendornen. Metanotum mit zwei ganz stumpfen Zähnen (wie beim ☿), und mit stark konvexer Basalfläche. Augen so flach wie beim ☿. Pubescenz noch länger als beim ☿, auch am Hinterleib, und reichlicher. Fügel bräunlich. Sonst wie der ☿.

♂. L. 8,5 bis 9,5 mm. Mandibeln schwach zweizähnig. Clypeus mit gerundetem, nicht ausgerandetem vorderem Lappen. Kopf länger als breit; Augen länglich, relativ wenig konvex. Metanotum gewölbt. Schuppe vorn abschüssig schief gestutzt, oben an der Stutzfläche mit einer in der Mitte unterbrochenen Querleiste, hinten und oben stark gewölbt, länger als breit. Penicilli stark, am Ende stumpf. Skulptur und Pubescenz schwächer als

beim ♀ und ☿. sonst ganz ähnlich. Dagegen ist die abstehende Behaarung sonderbarerweise sehr spärlich. am Fühlerschaft und den Schienen fast null. Farbe wie beim ♀.

Zanzibar (Dr. Voeltzkow). Durch die Pubescenz und die abstehende Behaarung, sowie durch die Augen, sowohl von der mir unbekannten Stammart, wie noch mehr von *schlüteri* sehr verschieden. Es ist vielleicht eine eigene Art.[1]

D. Arten aus Majunga (West-Madagaskar), die von Herrn Dr. Voeltzkow früher gesammelt und von mir bereits 1894 im Bd. XXXVIII der Annales de la soc. entom. de Belgique beschrieben worden sind.

Pheidole voeltzkowi Forel l. c.

♃. L. 3,8—4,5 mm. Der *Ph. indica* Mayr sehr ähnlich, aber folgendermafsen zu unterscheiden.

Kopf vorn viel weniger konvex. mit weniger konvexen Seiten und breitem ausgerandeten Hinterrand. Fühlerschaft etwas länger, mit tieferer, deutlicherer, das hintere Kopfviertel erreichenden oder überragenden Fühlerrinne. Kopf matter, viel dichter gerunzelt.

Genetzte Runzeln der Kopfseiten zuweilen schief bis quer. Thoraxeinschnürungen etwas tiefer; ebenso die Längsrinne der von einer Leiste deutlicher seitlich begrenzten Basalfläche des Metanotum. Erster Stielchenknoten oben nicht ausgerandet. Hinterleib ohne erhabene haartragende Punkte. Gelbrot; Kopf und Hinterleib gelblich oder rötlichbraun.

☿. L. 2,3—2,5 mm. Basalfläche des Metanotum schwach gerandet, mit zwei dreieckigen Zähnen. Schmutziggelb; Kopf und Abdomen gelblichbraun. Sonst wie *indica*.

♂. L. 5,2 mm. Metanotum mit zwei sehr stumpfen länglichen Beulen. Scutellum weniger vorspringend als bei *indica*. Gelblich und bräunlich gemischt (heller als bei *indica*).

Majunga (Dr. Voeltzkow).

---

[1] *Oxyopomyrmex sauleyi* Emery, r. *cabrerae* nov. st. ♀ Etwas kleiner und gedrungener als die Stammart, Fühlerschaft kürzer und stärker gebogen, gegen das Ende zu etwas verdickt, dunkler gefärbt. Thorax oben stärker abgeflacht, kaum gewölbt. Zweites Stielchenglied breiter und kürzer, zweimal so breit als lang. Metanotumdornen stumpfer, kürzer, breiter. Flügel fast wasserhell. Die Streifung der Thoraxseiten etwas dichter und schärfer.

Catalonien (Herr Cabrera y Diaz). Ich beschreibe hier diese allein erhaltene Form.

Camponotus voeltzkowi Forel.

☿ *minor* und *media*. L. 5,5 bis 6 mm. Mandibeln 6—7 zähnig, schwach glänzend, fein genetzt, regelmäfsig, reichlich punktiert. Sehr kurze, stämmige Statur. Kopf trapezförmig, hinten breiter, mit geradem Hinterrand und fast geraden Seiten.

Clypeus ziemlich konvex, gekielt, mit ziemlich grofsem, gerundetem Vorderlappen. Stirnleisten lang, divergierend; Stirnfeld undeutlich. Fühlerschaft um $1/3$ den Hinterhauptrand überragend. Thorax sehr kurz, sehr breit vorn (etwas breiter als das breite Hinterhaupt), hinten stark verengt und zugleich sehr stark, von vorn nach hinten konvex. Pronotum viel breiter als lang, vorn scharf, seitlich stumpf gerandet. Pro-mesonotalnaht scharf; Meso-metanotalnaht fehlend.

Mesonotum und Metanotum zusammen eine starke, sehr kurze, von vorn nach hinten rasch abfallende Konvexität bildend. Metanotum schmal; derjenige Teil desselben, der der abschüssigen Fläche entspricht ist länger als die Basalfläche und bildet ein schmales, hohes, von einer Reihe grober weifslicher Borsten umfafstes Dreieck. Mesonotum und Basalfläche des Metanotum bilden zusammen ein kurzes, gewölbtes Dreieck, das nicht einmal stumpf gerandet ist. Schuppe niedrig, breit, dünn, von einer Reihe weifslicher Borsten umfafst. Abdomen breit und lang. Tibien und Schenkel abgeflacht-zylindrisch, ohne Stacheln.

Matt oder stellenweise schimmernd, punktiert-genetzt, auch die Fühler und die Beine. Abdomen quer gerunzelt-genetzt, oben matt, seitlich schimmernd. Thoraxseiten, Schuppe und abschüssige Fläche des Metanotum quer gerunzelt und schimmernd, wie auch die Hüften und Schenkeln. Zerstreute, borstentragende Punktierung ziemlich undeutlich überall.

Körper, Beine und Fühler gelblichweifs, nicht dicht pubescent; diese Pubescenz ist sehr zerstreut auf dem Kopf und dem Thorax, ziemlich reichlich und etwas schief abstehend auf den Tibien. Kopf, Abdomen, Schuppenrand, Vorderseite der Vorderhüften, Rand der Schenkeln und Thorax (mit Ausnahme der Seiten und der abschüssigen Fläche des Metanotum) von langen, weifslichen, dicken und stumpfen Borsten mäfsig reichlich bedeckt, was dieser Art das Aussehen eines etwas dünn beborsteten Igels gibt.

Schwärzlich; Abdomen bräunlich schwarz mit eng gelblich gerandeten Segmenten. Fühler und Beine braun. Mandibeln und Vorderrand der Wangen rötlich. Fühlerschaft (Spitze ausgenommen) und erstes Geifselglied rötlichgelb oder gelblichrot.

Majunga (Dr. Voeltzkow).